



Die atemberaubende Kulisse mit Alpen und See beglückt die Besucher der Blüemlisalp, Postkarte aus dem Jahr 1955.

Fotos: zvg.

## Das alte Herrliberg lebt im Kalender auf

*Vom Nahen Osten und der heimischen Alp, der Herrliberger Kalender liefert vielerlei Lesestoff. Geschmückt mit packenden Geschichten über das Dorf und seine Menschen, gibt der Verkehrs- und Verschönerungsverein Herrliberg jährlich einen Kalender heraus.*

Nadine Golinelli

Antonia Baumann, seit 2005 Präsidentin des Verkehrs- und Verschönerungsvereins, spricht im Vorwort die Vielfalt der Berichte der 39. Ausgabe des Herrliberger Kalenders an. Dem kann man nur zustimmen, denn die Themen variieren zwischen örtlichen Attraktionen, kleinen und grossen Reisen sowie auch detaillierten Porträts von Herrlibergern.

Siedlungsnamen, wie beispielsweise Grüt, Habüel und Schipf, werden erläutert und in den Kontext gesetzt. Sie zeigen alten schweizerdeutschen Wortschatz auf. Versteckte Gattungswörter geben Auskunft über Tiere, Wald, Feldarbeit und Geländeformen in den jeweiligen Siedlungen, erläutert Lotti Lamprecht.

### Zweimal hundert Jahre

Baumann widmet der Historie der Blüemlisalp einen umfassenden Beitrag. Heute gehört sie als eine von fünf Alpen zur Alpenossenschaft Erlenbach, die 2014 ihr 100-jähriges Bestehen feierte. Der grösste Teil des Weidlandes dient zur Sömmerung von bis zu 70 vierbeinigen «Pensionären». Die Blüemlisalp ist aufgrund des einmaligen Ausblickes über See und Alpen über die Kantonsgrenzen hinaus bekannt. Die Idylle zieht Leute von nah und fern an, die Gartenwirtschaft lädt zum Verweilen ein. Auch das

Badhüsli feiert dieses Jahr seinen 100. Geburtstag. In einer Füllung des Holzwerks ist der Name von Emil Wettstein-Schöppi verewigt, der das Häuschen erbaute, wie Lamprecht schreibt. Liebevoll nannte er es «Villa Eden». Aufgrund der Misswirtschaft des Ehepaars wurde die Liegenschaft versteigert und durch Johann Jakob Meier gekauft, weshalb die Wiese auf dem Gelände des Badhüsli heute «Meier-Wiese» heisst. Meier besass ein Malergeschäft, doch seine Passion war das Gärtnern. Diese gab er seinem Sohn weiter, der das Hobby zum Beruf machte. Bis 1985 blieb das Badhüsli im Besitz der Familie, seither gehört es zum Gemeindeinventar. Manch Herrliberger verbringt im Badhüsli einen einmaligen Anlass, Schulklassen zieht es im Sommer oft ins gemütliche Badhüsli.

### Persönliche Erfahrungen

Sarah Stutte berichtet über die Nahost-Erlebnisse des Herrlibergers Hans Zellweger in den 1950er Jahren – zu Zeiten, als dieses Gebiet wenig bereist war. Seine Erfahrungen schrieb er in drei Büchern nieder. Platz finden neben diesen spektakulären Erzählungen auch kleine Reisen durchs Dorf. Das «Schlangewägli» wird nur noch im letzten Abschnitt seinem Namen gerecht, indem es sich richtiggehend durch Herrliberg «schlängelt».

Zudem erzählt Max Vontobel, Volksmusiker und von Haus aus Coiffeur, aus seinem Leben. In den 1940er-Jahren kostete Haarschneiden 1.20 Franken. Doch ausser den Preisen ist der nostalgische Herrensalon an der Forchstrasse unverändert. Sogar im Ausland war Vontobel mit seinen Mitmusizierenden unterwegs.

Insgesamt ein lesenswertes Heft, das bis anhin verborgene Aspekte des Dorfs umfassend beschreibt.

Auf der Gemeindekanzlei Herrliberg stehen Interessierten kostenlose Exemplare zur Verfügung.



Hermine Meier-Eichenberger im Seegarten in den 1950er-Jahren.



Besitzer Johann Jakob Meier und sein Sohn Jakob Meier vor dem Badhüsli um 1921.